

035 - Die Verbreitung des Roßkastaniensterbens in Nordrhein-Westfalen

The occurrence of horse chestnut disease in Northrhine-Westfalia

Marianne Klug

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Amtlicher Pflanzenschutzdienst, Nevinghoff 40, 48147 Münster, Deutschland, Marianne.Klug@lwk.nrw.de

Seit nahezu zehn Jahren werden in Nordrhein-Westfalen in zunehmendem Ausmaß Schäden an Roßkastanien beobachtet. Zunächst fielen an den Stämmen Rindenrisse und Schleimfluß auf. Teilweise wurde die Krone schütter, die Blätter blieben kleiner und heller. Kambiumnekrosen und das allmähliche Absterben der Kronen wurden in den Folgejahren immer häufiger beobachtet. Inzwischen gibt es kranke bzw. absterbende Roßkastanien in nahezu allen Regionen Nordrhein-Westfalens. In den Niederlanden wurden derartige Schäden bereits seit 2002 registriert und nach dreijährigen Untersuchungen *Pseudomonas syringae* pv. *aesculi* als wesentliche Ursache identifiziert (Dijkshoorn-Dekker, 2005). Dies bestätigte sich ab 2006 während der ersten Krankheitswelle in einer Reihe von Fällen auch für Nordrhein-Westfalen (Heupel, 2008). Ähnliche Symptome können jedoch auch durch Befall mit *Phytophthora cactorum*, *P. citricola* und *P. syringae* ausgelöst werden (Werres, Richter u. Vesper, 1995). Auch abiotische Faktoren, insbesondere höhere Temperaturen können zu dem Krankheitsgeschehen beitragen oder die Entwicklung der Krankheitserreger begünstigen (Werres, 2007). Eine sichere Diagnose ist nur anhand einer Laboruntersuchung möglich (Kaminski, Wagner u. Werres, 2007). In den letzten Jahren wurden in nahezu allen Regionen Nordrhein-Westfalens sowohl im öffentlichen Grün als auch in Privatgärten Schäden an Roßkastanien jeden Alters beobachtet. Im Jahr 2012 nahmen die Ausbreitung der Krankheitssymptome und die Zahl der erkrankten Bäume nochmals sehr stark zu. Der Krankheitsverlauf wurde teilweise durch holzersetzende Pilze beschleunigt. Hinzu kam die wie ein extremer Spätfrost wirkende dreiwöchige Frostperiode im Februar/März 2012. Dadurch hervorgerufene Embolien in den Leitungsbahnen haben die Roßkastanien zusätzlich für Befall prädisponiert oder direkt Schäden verursacht. Da anzunehmen ist, dass die Infektionen über Wunden erfolgen (Schmidt, Dujesiefken u. Stobbe, 2014), sollte bei Schnittmaßnahmen der Hygiene grundsätzlich sehr große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Literatur

- DIJKSHOORN-DEKKER, M. W. C. 2005: Eindrapport onderzoeksprogramma „Red de kastanje voor Nederland“. Werkgroep Aesculaap, Boskoop, 88 S.
- HEUPEL, M., 2008: Neuer Schaderreger an Rosskastanien: *Pseudomonas syringae* pv. *aesculi*. Mitt. Julius Kühn-Institut 417, 351-352.
- KAMINSKI, K., S. WAGNER, S. WERRES, 2007: Neuartige Krankheit an Rosskastanien. Stadt+Grün 3, 55-57.
- SCHMIDT, O., D. DUJESIEFKEN, H. STOBBE, 2014: Infektionsversuche an Rosskastanien mit *Pseudomonas syringae* pv. *aesculi*. Journal für Kulturpflanzen 66 (4), 130-135
- WERRES, S., J. RICHTER, J. VESPER, 1995: Untersuchungen von kranken und abgestorbenen Roßkastanien (*Aesculus hippocastanum* L.) im öffentlichen Grün. Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. 47 (4), 81-85.
- Werres, S., 2007: mündl. Mitt.